

Editorial

Autor(en): **Fink-Wagner, Urban**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **78 (2005)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs legt der Grenchner German Vogt eine quellengesättigte Untersuchung über den «Nationalsozialismus im Kanton Solothurn» vor, die im vorliegenden «Jahrbuch für Solothurnische Geschichte» den umfangreichsten Beitrag bildet. German Vogt, der sich seit seiner Pensionierung als Bezirkslehrer der zeitaufwendigen Aufgabe der Erforschung des Nationalsozialismus gewidmet und darüber in den Grenchner Jahrbüchern und in den Oltner Neujahrsblättern auch bereits kleinere Artikel veröffentlicht hat, ist als jugendlicher Zeitzeuge der bewegten Jahre 1939 bis 1945 geistig der «Aktivdienstgeneration» zuzurechnen. Seine Darstellung, die er mit Eifer und Leidenschaft verfasst hat, ist dementsprechend in der Auswahl der einzelnen Themen und in der Bewertung auf dem Hintergrund der heftigen Diskussionen zu lesen, die in den letzten Jahren über die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg geführt wurden. German Vogt darf für sich in Anspruch nehmen, als Erster das genannte Thema aus den Quellen so umfassend dargestellt und einen wichtigen Beitrag zur Solothurnischen Geschichte geleistet zu haben. Mit der Herausgabe des umfangreichen Textes von German Vogt hofft der Historische Verein des Kantons Solothurn im übrigen, die Grundlage für weitere und vertieftere Forschungen zum Kanton Solothurn während des Zweiten Weltkrieges gelegt zu haben.

Alt-Regierungsrat Thomas Wallner gibt in seinem Artikel über das private Alters- und Pflegeheim «Riant-Mont» in Solothurn einen Einblick in das sozial-karitative Wirken einer Stiftung in Solothurn, die ein Werk von Frauen für Frauen mit beispielhaftem privatem sozialpolitischem Engagement in der Stadt Solothurn darstellt.

Kleinere Beiträge befassen sich mit offenen Fragen um die «Solothurner Madonna» (Doris Huggel), um Solothurner Konvertiten im «Ancien Régime» (Beat Hodler) sowie um jüdisches Leben in Solothurn mit seinem Vieh- und Pferdehandel (Karin Huser).

Unser früherer Ehrenpräsident Dr. Max Banholzer-Härry wird nicht nur durch einen Nekrolog aus der Feder von Niklaus von Flüe geehrt, sondern auch durch die Veröffentlichung seiner umfangreichen Bibliographie.

Abgeschlossen wird das Jahrbuch wie gewohnt mit der Solothurner Chronik, der Bibliographie zur solothurnischen Geschichtsliteratur, Publikationshinweisen und die den das «Jahrbuch für Solothurnische Geschichte» herausgebenden Historischen Verein des Kantons Solothurn betreffende Rechenschaftsablage mit Jahresbericht und Jahresrechnung sowie mit einem Überblick von Peter Heim über das Projekt Firmenarchive des Historischen Vereins des Kantons Solothurn.

Ein besonderer Dank gilt Hans Rindlisbacher, der für das «Jahrbuch für Solothurnische Geschichte» von 1984 bis 2004, also während gut 20 Jahren, im Auftrag der Zentralbibliothek Solothurn gewissenhaft und treu die Bibliographie zur solothurnischen Geschichtsliteratur erstellt hat. Mit seiner Pensionierung als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Zentralbibliothek Solothurn darf er diese Aufgabe Herrn Felix Nussbaumer übergeben, dem wir für die Übernahme der Fleissarbeit ganz herzlich danken. Ebenso sei herzlich Stephan Rohrer gedankt, der in seiner Freizeit die Chronik erstellt, die hier für das Jahr 2004 wiedergegeben wird.

Solothurn, 11. November 2005

Urban Fink-Wagner,
Präsident der Redaktionskommission